

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 27

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

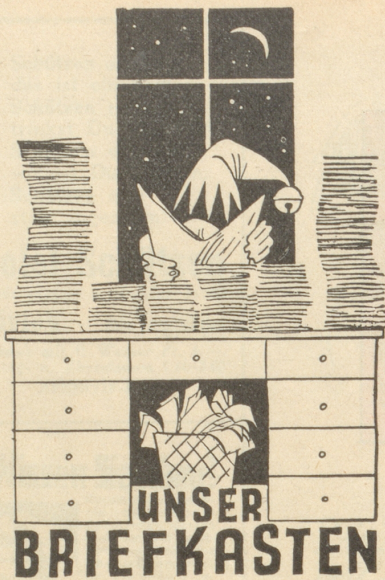
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jener Weisheitszahn ...

Lieber Spalter!

Diesmal hast Du schwer daneben gehauen. Ich wollte mit meiner Beichte nur das Verhalten der armen Patienten erklären, über welche sich der Einsender lustig machte. Deshalb schrieb ich auch der «Mit-Leid-Tragende», was offenbar Deinem sprichwörtlichen Scharfsinn entgangen ist. Du hast daraus einen nur «Mit-Leidtragenden» gemacht, während bei mir das «Mitleid» bestimmend war. Ich hätte, um Trugschlüsse zu vermeiden und nicht als komplett verrückt gehalten zu werden, etwas ausführlicher sein sollen.

Die beiden, ich darf wohl sagen Ausnahmefälle, verhielten sich folgendermassen: In der Rekrutenschule (1899) liess ich mir einen Stockzahn ziehen, d. h. ich wollte ihn ziehen lassen. Es blieb aber ein Stück Wurzel zurück, was weder ich, noch offenbar der behandelnde Arzt, der nicht Zahnarzt war, wusste. Ca. 6 Jahre später hatte ich, meistens nachts — man hat im-Bette eben mehr Zeit, daran zu denken — ziemlich heftige Zahnschmerzen. Ich zog mich an und begab mich auf die Unfallstation, wo im Notfalle auch Zähne gezogen werden. Natürlich wartete da kein Zahnarzt auf mich und niemand hielt mir mein «Köpfchen». Ich nahm in einem alten Fauteuil Platz, fasste mit beiden Händen unter dem Sitz und sperrte mit den Füssen gegen die Vorderbeine des Stuhles. Plötzlich fiel er zusammen. Er gab meinem «Gefühlsdruck» nach, noch bevor die Wur-

zel entfernt war. Aber «nüt nah la gwinnt» und «endlich währt nicht ewig». — War das die Angst vor dem Zahnarzt, die mich mitten in der Nacht auf die Unfallstation gehen liess?

Was nun den «schmächtigen» Weisheitszahn anbetrifft, lag die Sache noch etwas komplizierter. Derselbe hatte keinen Platz und wuchs deshalb schon im Kieferknochen seitlich in die Wurzel des vorderen Zahnes. Ich hatte schon damals längere Zeit ziemlich starke Schmerzen und war in Aarau, Basel und Neuenburg bei Zahnärzten. Alle erklärten, dass meine Zähne gesund seien, die Schmerzen seien neuralgisch oder rheumatisch. Sie ebten etwas ab, um nachher umso stärker wiederzukommen und unerträglich zu werden. Herr R. in Brugg hat auf mein Drängen doch probiert; aber umsonst. Er riet mir, in Bern zu Herrn P. zu gehen, welcher Nationalturner gewesen sei. Herr P. lachte und machte einen «Jodanstrich» mit dem Bemerkten, in 2 Tagen wieder zu kommen, wenn die durch die Operation des Herrn R. noch ganz geschwollene Partie wieder normal sei und er etwas sehen könne. Herr P. zog mir dann den vorderen Zahn und mit Recht, denn dieser war an der Wurzel bis auf den Nerv vom neuen Zahn — aber nicht von Bazillen — durchbohrt. Was nun die phänomenale Idee der Verbindung von Zahnkontrolle und Gewehrinspektion anbelangt, so bin ich damit ein-

verstanden. Ich empfehle Euch jedoch, auch nach event. vorhandenen Giftzähnen zu fahnden. Mir selbst ist dies leider unmöglich, da ich heute keine Inspektionen mehr annehme.

... denn komplett verrückt muss einer sein ...

Nobelpreisfrage:

Wer war nun verrückt, die Zähne, die Zahnärzte, oder ???

Mit bestem Gruss

Dein Ernstli.

Bin restlos erschüttert. Nehme das Verrückt sofort zurück und verleihe Ihnen hiemit die 50 kg schwere Medaille für ausgezeichnete Tapferkeit vor dem Zahnarzt. Sie sind verpflichtet, diese Medaille ständig zu tragen und haben selber aufzupassen, dass Sie damit nicht ins Wasser fallen.

Weitere Bewerber um die Nebelspaltertapferkeitsmedaille richten ein ausführliches Gesuch an die Redaktion. Bitte ausführlich begründen. Das Beilegen von mehr als 5 Franken Rückporto wird als Bestechungsversuch geahndet.

Nobelpreis erhalten!

Ich bestätige dankend die Ueberweisung des Nobelpreises. Was mir am meisten Freude gemacht hat, ist entschieden die Art und Weise, wie der Nobelpreis überreicht wird.

H. Br.

Wer dieses Wie noch nie erlebt hat, der riskiere unbedenklich immer wieder einen Zehner für das Porto. Es lohnt sich — selbst wenn der Fünfliber zuletzt auf zirka 5 Franken kommt.



Modernes Märchen

(Die Bundesanwaltschaft interessiert sich lebhaft für die Herkunft einer Rotationsmaschine, die die frontistische Druckereigenossenschaft zum Freudenfels in Schaffhausen (Front-Grenzbote) aus dem Auslande angeblich geschenkt erhalten hat. Die Maschine wird auf 30,000 RM geschätzt und ist mit 3000 Franken deklariert.

«Weil Du so a liebs Bürschle bisch, un ich grad vorig's Geld han, hesch do eppes zum Spiele!»

Ohä



... als Sommergetränk kommt ihm keines gleich!
... der richtige Trank an einem schönen Sommerabend!

Tafelgetränk mit leicht konzentriertem Orangensaft.

Kantonal-Sängerfest in St. Gallen

3. bis 5. Juli 1937

Festplatz Kreuzbleiche.

Beteiligung: 74 Vereine mit über 4000 Sängern.
70 Mann Orchester • Grosse Festhütte und Bierzelt.

Wettgesangskonzerte: Samstag, 15.30 Uhr;
Sonntag, 7.00 Uhr und 14.30 Uhr

Hauptaufführung der Gesamthöre: Montag, 14.30 Uhr; Hauptprobe:
Montag, 8.00 Uhr, mit Fahnenweihe

Begrüssungskonzert Sonntags, 10.15 Uhr, „Divico“ v. Gustav Haug / „Lobgesang“ v. Mendelssohn

Festspielaufführungen: Samstag, Sonntag und Montag, 20.15 Uhr, „Heimatvolk“ von Hans Rosenmund, Musik von Max Haefelin. - 800 Mitwirkende.

Grosser Festzug: Montag, 10.45 Uhr;
Thema: „Das alte Lied.“

Vorverkauf für alle Anlässe im Verkehrsbureau St. Gallen. — **Eintrittspreis** Fr. 1.— bis 3.30.
Offizieller Festführer mit allen Details, Programmen und Liedertexten Fr. 1.—.

Extrazüge und verbilligte Gesellschaftsfahrten; Auskunft an den Stationen.



Der Lehrerkonvent des Bezirkes Hinwil (Zürich) hat an die Schulpflege ein Kreis Schreiben gerichtet, worin er Stellung nimmt gegen die übermäßige Beanspruchung der Jugend für Veranstaltungen und Vereine verschiedenster Art. Der Schulfunterricht werde durch solche Vereinsmeierei benachteiligt.

„Herr Lehrer, morn mues d'Schuel usfalle, mir händ Komferänz!“

nochmals.... Item; hätte einsehen sollen, dass wenn Ihr Pfeil auch nimmer flitze, ein andrer Stachel dennoch sitze.

Fühl' mich also punkto neuem Tellspiel zum voraus total geschlagen und erwarte zerknirscht Ihre Massregelung, prr!

Will es bestimmt nicht mehr tun.

Ihr reuiger Sünder: P. R.

Das ist keine rechte Sühne für ein Gedicht von mehr als 17 Zentimeter Länge. Schicken Sie sofort etwas in Prosa, damit ich sehe, dass Sie nicht des Reimes bedürfen, um Ihren Geist zum Klingeln zu bringen.

Pelo ist erschüttert

Mein lieber Nebelspalter!

Ich bin immer noch ganz erschüttert!

Mensch, hab ich 'nen Stolz! Mitarbeiter

«Pelo» Deines Blattes zu sein, also mitzuspalten. Und weisst Du, was mich am meisten gefreut hat? Dass ich den Beitrag schon längst vergessen hatte und dass Du doch ein furchtbar ehrlicher Mensch sein musst. Dies hat mich abgeschlagenen Kaufmann gerade so erschüttert wie die Tatsache, dass mein Beitrag akzeptiert wurde.

Dein erdbebender Pelo.

Das ist der Vorzug der vielen Rubriken, in denen die Beiträge gesammelt werden. Wenn man nicht mehr dran denkt — dann kommt er!



Ist dies der Dieb, der Langgesuchte, Den man als unrasiert verbuchte? Des Polizisten Auge wacht, Er hat Herrn Pfusi in Verdacht...!

Der aber drückt sich ins Gebüsch, Ihm sagl's Gefühl: rasiere dich Sofort mit einer Chéron-Crème. Nie ist Verdacht sehr angenehm!

CHÉRON

Rasiercrème

Gewöhnliche Tube Fr. 1.25, Riesentube Fr. 2.—
Ueberall erhältlich.
Ein kostenloses Muster senden Ihnen die
ETABLISSEMENTS JEF, GENÈVE

11 chemin des Mines



Nur für Mitarbeiter

Lieber Spalter!

Möchte Dir danken für all den köstlichen Humor, den Du Deinen Lesern in so aktueller Form zu bieten verstehst; möchte Dir sagen, dass ich Dich eigentlich hier in «der kalten Fremde» erst richtig schätzen gelernt habe.

Mit den besten Grüssen
H. Bl.,
New York City.

Da der Nebelspalter sehr wahrscheinlich nur deshalb so gut ist, weil ich selber nichts dreinschreibe, gehört das Lob den Mitarbeitern. Für mich habe ich nur die Marken vom Couvert genommen. Herzlichen Dank und dito en prima Gruess us em Ländli!

Warum in Versen?

Sehr geehrter Herr Beau!

Da der Setzer Ihre Helligkeit jüngst ganz besonders hervorgehoben hat, habe ich